

A: Privates Wohnen

Sie sind körperlich und geistig eigenständig und möchten ihr Leben in ihren vier Wänden selbstbestimmt und selbstständig organisieren. Privates Wohnen ist in der aktuellen Wohnung oder einer kleineren Wohnung möglich, die allenfalls näher an Einkaufsmöglichkeiten oder öffentlichen Verkehrsmitteln liegt.

Privates Wohnen ist die meistgewählte Wohnformen von Menschen über 65. Die meisten älteren Menschen ziehen nicht um und leben in ihrer gewohnten Wohnung, im bekannten Umfeld und mit den bestehenden sozialen Kontakten.

Sowohl bei Miet- wie bei Eigentumswohnungen sollte man sich überlegen, wie das Leben organisiert werden kann, wenn man weniger mobil wird oder gewisse Alltagshandlungen, wie z.B. Duschen, zunehmend schwerer fallen. Viele kleine Änderungen können die Lebensqualität in der eigenen Wohnung steigern, so zum Beispiel Stolperfallen entfernen oder Griffe im Badezimmer anbringen.

Entlastungsmöglichkeiten kann man in der Schweiz für jede Wohnform organisieren, zum Beispiel hauswirtschaftliche Hilfe, Mahlzeitendienste oder Pflege zu Hause.

B: Gemeinschaftliches Wohnen

Sie haben ausgeprägte soziale Kompetenzen und geniessen es Kontakte zu pflegen. Ihre Toleranz anderen gegenüber ist gross und Sie mögen es in einer Gemeinschaft zu leben. Beim Einzug sind Sie nicht auf Pflege angewiesen und können sich in der Gemeinschaft einbringen.

Gemeinschaftliche Wohnmodelle kombinieren privates Wohnen und gemeinschaftliches Leben. Sie setzen auf das Prinzip der Nachbarschaftshilfe.

Gemeinschaftliche Wohnmodelle gibt es in verschiedenen Formen:

- Als Wohngemeinschaft in der sich mehrere Personen eine Wohnung teilen und je ein eigenes Zimmer haben. Küche, Wohnzimmer und weitere Räume werden gemeinschaftlich genutzt.
- Als Hausgemeinschaft in der jede Person, jedes Paar eine eigene Wohnung bewohnt und im Gebäude oder der Überbauung Gemeinschaftsräume zur Verfügung stehen.

Gemeinschaftliches Wohnen kann generationenverbindend in einer Überbauung mit Familien, jüngeren und älteren Menschen organisiert sein oder für älter werdende Menschen unter sich (60+).

C: Wohnen mit Betreuung

Für Sie ist Sicherheit ein sehr wichtiger Aspekt. Sie möchten Ihr Leben selbstbestimmt organisieren und gleichzeitig die notwendige Unterstützung flexibel zur Hand haben. Auch ist Ihnen eine Ansprechperson im Haus wichtig, die Ihnen bei Problemen im Haushalt Unterstützung bieten kann.

Modelle des Wohnens mit Betreuung, die das selbstständige Wohnen erleichtern, die persönliche Freiheit aber möglichst wenig beschneiden, ersetzen zunehmend die «klassischen» Altersheime. Letztere entwickeln sich immer mehr zu reinen Pflegeheimen. Es werden verschiedene Begriffe benutzt um solche Angebote zu beschreiben, zum Beispiel Alterswohnung, Wohnen mit Dienstleistungen, Seniorenwohnung, Betreute Wohnung.

Wohnen mit Betreuung gibt es in verschiedenen Formen, als eigenständiges Angebot oder gekoppelt an ein Pflegeheim. Die Dienstleistungen sind dabei unterschiedlich. Bei einem Vergleich gilt es zu kontrollieren, welche Dienstleistungen in einer Pauschale enthalten sind und welche zusätzlich bezogen und finanziert werden müssen.

Ziel ist es, durch altersgerechte Wohnungen mit einem sinnvollen Dienstleistungskonzept die Aufenthaltsdauer im Pflegeheim zu reduzieren.

D: Private Unterstützungslösungen

Sie schätzen Ihre eigenen vier Wände, möchten aber bei Bedarf Unterstützung rund um die Uhr. Sie mögen keine wechselnden Bezugspersonen und möchten lieber eine einzige Person, die Sie unterstützt.

Es gibt viele Formen von privaten Unterstützungslösungen. Sei dies durch Partnerinnen und Partner oder Kinder, die im selben Haushalt oder in der Nähe wohnen. Auch gibt es jüngere Menschen, die gegen verbilligten Wohnraum Unterstützungsleistungen übernehmen, sei dies im Haushalt oder im Garten. Care-Migrantinnen aus dem Ausland bieten Unterstützung rund um die Uhr.

Wichtig bei privaten Unterstützungslösungen sind die Lebensqualität der involvierten Personen. Es muss geklärt werden, wie viel Unterstützung durch die Angehörigen oder weitere Personen geleistet werden kann und wie man diese auch langfristig organisieren kann (Vereinbarkeit mit Beruf oder anderen familiären Verpflichtungen). Bei der Anstellung einer Person gilt es die bestehenden Regelungen einzuhalten.

Weitere Informationen zu einer Anstellung: www.careinfo.ch

E: Seniorenresidenz

Sie wünschen sich ein Leben mit allen Annehmlichkeiten in nächster Nähe und möglichst grossem Service. Sicherheit aber auch soziale Angebote und Unterstützung im Haushalt sind in einer Seniorenresidenz gegeben. Sie leben heute schon mit einigen Beeinträchtigungen oder gehen davon aus, dass Sie in absehbarer Zeit nicht mehr ohne Unterstützung leben können oder möchten.

Das Konzept der Seniorenresidenz beruht in erster Linie auf Respekt der Privatsphäre und der Unabhängigkeit der Menschen. Seniorenresidenzen bieten Möglichkeiten für gemeinschaftliche Aktivitäten. Eine altersmässige Durchmischung ist in einer Seniorenresidenz nicht geplant.

Wichtige Bestandteile des Betriebskonzepts sind die im Pensionspreis enthaltenen Dienstleistungen, wie zum Beispiel Hauptmahlzeit am Mittag, eine wöchentliche Wohnungsreinigung oder die 24-h-Notfalldienstbereitschaft durch qualifiziertes Pflegepersonal. Oft ist ein Verbleib in der Seniorenresidenz auch mit hohem Pflegebedarf geplant und es muss somit nicht mit einem Umzug ins Pflegeheim gerechnet werden. Dies sollte jedoch vorgängig abgeklärt werden.

Die verschiedenen Wohnmodelle für das Alter haben keine fixen Namen oder Labels. Aus diesem Grund gilt es bei Angeboten jeweils die Inhalte der Dienstleistungen genau zu prüfen und zu vergleichen.

Im Kanton Aargau existieren verschiedene Angebote zu Wohnen im Alter. Die Anlauf- und Beratungsstelle für Altersfragen in Ihrer Gemeinde gibt Auskunft zu Angeboten in Ihrer Region.

☎ 0848 40 80 80

Die Anlauf- und Beratungsstelle wird von Pro Senectute Aargau betrieben.

Impressum

Wohntest entwickelt durch ETH Wohnforum – ETH CASE, ETH Zürich, Departement Architektur im Rahmen der Ausstellung «Ich wohne, bis ich 100 bin». www.wohnforum.arch.ethz.ch
Angepasst durch die Fachstelle Alter und Familie Kanton Aargau.

Kantonaler Alterskongress 2019



Kantonaler Alterskongress 2019

Wohntest

Finden Sie Ihre persönliche Wohnform im Alter

Anhand von zehn inhaltlichen Schwerpunkten möchten wir Sie dazu einladen, sich mit Ihren eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Möglichkeiten auseinanderzusetzen.



Möchten Sie bis zum Schluss in Ihrer Wohnung bleiben oder sind Sie bereit, nochmals umzuziehen?
Schätzen Sie das ruhige Landleben oder das städtische Treiben?
Sind Sie gerne unter Menschen oder lieber für sich?

Und so funktioniert es

1 Beantworten Sie die zehn Fragen, indem Sie die passende Antwort umkreisen. Eine Antwort kann Punkte für verschiedene Wohnmodelle (Buchstaben) bedeuten. In diesem Fall geben Sie allen aufgeführten Buchstaben einen Punkt.

2 Wenn Sie alle Fragen beantwortet haben, zählen Sie die Punkte pro Buchstaben zusammen. Der Buchstabe mit den meisten Nennungen zeigt Ihnen Ihr aktuell bevorzugtes Wohnmodell.

3 In der Auflösung finden Sie eine Kurzbeschreibung des Wohnmodells, das am ehesten zu Ihnen passt.

Wie beweglich sind Sie?

Manche Leute sind mit 30 Jahren bereits zehn Mal umgezogen, andere verbringen ihr ganzes Leben im selben Haus. Ab einem gewissen Alter beeinflussen vor allem die veränderten Bedürfnisse, der Gesundheitszustand und die baulichen Voraussetzungen den Entscheid, ob und wann sich ein Umzug empfiehlt. Wie stehen Sie aktuell zu einem Wohnungswechsel?

- A Ich kann mir noch mehrere Wohnungswechsel vorstellen.
- B, D Nach meinem nächsten Umzug nehme ich höchstens noch den Umzug in ein Pflegeheim in Kauf.
- C, E Ich möchte nur noch einmal umziehen.

Wer deckt den Tisch?

Viele ältere Menschen geben in Befragungen an, dass eine unabhängige Wohnsituation und eine selbstständige Lebensführung für sie zentral sind. Der Wunsch nach Selbstständigkeit beim Wohnen drückt das Bedürfnis nach Selbstbestimmung aus. Selbstbestimmung heisst aber nicht zwingend, alles selber zu machen. Man kann sich nämlich bewusst für Unterstützung entscheiden. Welche Unterstützung wünschen Sie sich ganz persönlich?

- A, B Ich möchte meinen Haushalt solange wie möglich alleine führen.
- C, D, E Ich nehme gerne Unterstützung für meinen Haushalt an.

Im engsten Kreis oder in grosser Runde?

Rückzugsmöglichkeiten braucht jeder Mensch. Das Bedürfnis nach Alleinsein oder nach sozialen Kontakten ist hingegen sehr individuell und beeinflusst wesentlich die Wahl der Wohnform. Die einen pflegen eher den Familien- und Freundeskreis und möchten mit den Mitbewohnern wenig zu tun haben, anderen ist das Zusammenleben mit den Nachbarn besonders wichtig. Welches Bedürfnis haben Sie nach Rückzug und Kontakten?

- B, C, E Ich schätze das Gemeinschaftsleben mit meinen Nachbarn.
- A, D Ich bin lieber für mich alleine oder mit meiner Familie zusammen.

Kuhglocken am Morgen oder Zauberflöte am Abend?

Während die einen die Vorzüge der Stadt loben, können sich die anderen nur ein Leben auf dem Lande oder in einer Kleinstadt vorstellen. Ältere Menschen entscheiden sich oft für die Art von Umgebung, die sie bereits kennen. Ob Stadt oder Land: eine wichtige Rolle spielt die Infrastruktur und die soziale Standortqualität der Wohnumgebung. Möchten Sie im Alter lieber die Ruhe des Dorfes geniessen oder zieht es Sie in die Stadt?

- B, C, E Ich bin eher ein Stadtmensch.
- A, D Ich wohne lieber in ländlicher Umgebung.

Wie gut sind Sie gepolstert?

Die finanziellen Möglichkeiten spielen bei der Wahl der Wohnform eine wichtige Rolle. Dies gilt in besonderem Mass für den Lebensabschnitt, in dem kein Arbeitseinkommen mehr zur Verfügung steht. Neben den klassischen Faktoren des Immobilienmarkts hängen die Wohnkosten auch vom zusätzlichen Raum- und Dienstleistungsangebot ab. Welches Wohnmodell können Sie sich überhaupt leisten?

- A, B Ich habe nur bescheidene finanzielle Mittel zur Verfügung.
- A, B, C Ich zähle mich zum Mittelstand.
- D, E Geld spielt keine Rolle.

Haben Sie alles im Griff?

Wie lange jemand in der eigenen Wohnung bleiben kann, hängt nicht zuletzt von baulichen Aspekten ab. Die hindernisfreie Erschliessung und altersgerechte Gestaltung von Wohnung, Gebäude und Umgebung bilden wichtige Voraussetzungen für das selbstständige Wohnen bis ins hohe Alter. Welchen Bedarf an hindernisfreier Erschliessung Ihres Wohnraums haben Sie in der nächsten Zeit?

- A, D Meine nächste Wohnung muss nur teilweise altersgerecht sein.
- B Meine nächste Wohnung soll weitgehend altersgerecht sein.
- C, E Meine nächste Wohnung soll unbedingt altersgerecht sein.

Mehr als die eigenen vier Wände?

In jeder Lebensphase verändern sich die Ansprüche an den Lebensraum. So können Bedürfnisse aufkommen, für die in der eigenen Wohnung kein Platz ist. Ein Garten, ein Gemeinschaftsraum, eine Bibliothek oder eine Werkstatt, die von allen Hausbewohnern genutzt werden können, sind nicht nur eine Erweiterung des Raumangebots, sondern können auch als Begegnungsorte zum Wohlbefinden beitragen. Welchen (Wohn-)Raum brauchen Sie für Ihr Wohlbefinden?

- A, D Ich brauche nur meinen persönlichen Wohnraum.
- B, C Ein Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten genügt mir.
- E Für meine vielen Betätigungsfelder hätte ich gerne diverse Zusatzräume.

Nachbarschaftshilfe oder Dienstleistungen nach Mass?

Mit zunehmendem Alter, wenn die Kraft nicht mehr für alle Arbeiten ausreicht, stellt sich unweigerlich die Frage, woher wir im Alltag Unterstützung bekommen. Während die einen noch möglichst viel selber machen wollen und gezielt einzelne Dienstleistungen beanspruchen, schätzen andere einen «All inclusive»-Ansatz. Wie stellen Sie sich Unterstützungsleistungen vor?

- A, B Ich vertraue auf Nachbarschaftshilfe.
- A Ein Grundangebot an Dienstleistungen ist für mich ausreichend.
- D Ich möchte von einer einzigen Person oder kleinen Personengruppe gepflegt oder betreut werden.
- C, E Ich möchte aus einem umfangreichen Dienstleistungsangebot auswählen können.

Auf Nummer sicher?

Mit zunehmendem Alter werden viele Menschen vorsichtiger und ängstlicher. Wenn das Sicherheitsbedürfnis an Bedeutung gewinnt, stellt sich die Frage nach geeigneten Lösungen. Beruhigend zu wissen, dass es für jede Wohnform technische Einrichtungen oder andere Möglichkeiten gibt, die Sicherheit bieten. Welche Angebote brauchen Sie für sich persönlich, um sich sicher zu fühlen?

- A, B Im Notfall kann ich selbst Hilfe anfordern.
- C, D Ich möchte Sicherheit, ohne mich eingeschränkt zu fühlen.
- E Ich möchte rund um die Uhr professionelle Hilfe abrufen können.

Auf eigene Faust oder in anderer Hand?

Grundsätzlich besteht die Wahl zwischen selbstinitiierten Wohnprojekten und solchen, die von institutionellen Investoren, Genossenschaften oder der öffentlichen Hand angeboten und verwaltet werden. Welches Projekt spricht Sie am meisten an?

- B Genossenschaftliches Wohnen sagt mir am meisten zu.
- C, E Ich verlasse mich auf Angebote von privaten Anbietern.
- C Ich vertraue auf Wohnmodelle der öffentlichen Hand.
- A, B, D Ich möchte meine künftige Wohnsituation selbst gestalten.

Ergebnis: Zählen Sie die Punkte pro Buchstaben zusammen.

Hier können Sie sehen, welches Wohnmodell am ehesten zu Ihnen passt:

A _____ A: Privates Wohnen

B _____ B: Gemeinschaftliches Wohnen

C _____ C: Wohnen mit Betreuung

D _____ D: Private Unterstützungslösungen

E _____ E: Seniorenresidenz

Wichtig: Hierbei handelt es sich nur um eine Annäherung an Ihre ideale Wohnform, weil nicht alle Antworten eindeutig zu einem Wohnmodell gehören. Auf der Rückseite finden Sie Informationen zu diesen Wohnmodellen.